

Eine für alles? Hochschulbibliotheken der nächsten Generation

Planung von Hochschulbibliotheken
Hannover, 18.11.2014

Dr. Achim Bonte

slideshare | Entdecken | Suche

Google Anzeigen | Bibliothek

Teilen | E-Mail | Einbetten | Gefällt mir | Speichern

Share

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Wissenschaftliche Dienst in der Digitalen Bibliothek. Was kommt nach dem Fachreferentensystem?

Berufsbild Wissenschaftliche(r) Bibliothekar(in) heute
Frankfurt/M 30.09.2014

Dr. Achim Bonte

1 / 26

Was ist eine Bibliothek?

Bibliothek

Der Titel dieses Artikels ist mehrdeutig. Weitere Bedeutungen sind unter [Bibliothek \(Begriffsklärung\)](#) aufgeführt.

Eine **Bibliothek** oder **Bücherei** ist eine Dienstleistungseinrichtung, die ihren Benutzern **Medien** zur Verfügung stellt. Diese Medien können Informationen enthalten (wie etwa **Sachbücher**) oder der Unterhaltung dienen (wie etwa **Musik-CDs**).

Zugang und die Benutzung sind meist frei und kostenlos, Entlehnungen gegen eine geringe Jahresgebühr möglich. Die meisten Bibliotheken werden mit Steuergeld finanziert, aber auch **kirchliche**, **öffentlich-rechtliche** und private Organisationen sowie **Unternehmen** unterhalten Bibliotheken.

Zentrale **Dienstleistung** der Bibliotheken ist die **Ausleihe** von Medien. **Präsenzbibliotheken** bieten die Nutzung der Medien nur innerhalb der bibliothekseigenen Räume



Was ist eine Bibliothek?

- Bis Anfang der 1990er Jahre war die Frage tatsächlich leicht zu beantworten
 - Eine Bibliothek war eine Büchersammlung, um die sich bestandsbezogene Dienstleistungen gruppierten
 - Einige jüngere Informationsträger
 - Nach ca. 1960 Verbreitung der Mikroformen
 - 1969 Diskette
 - 1979 CD-ROM
- änderten an diesem Befund wenig
- Bibliotheken ließen sich entsprechend gut nach dem Baukastensystem planen

Zum Thema

Hochschulbibliotheken unterliegen einem fortwährenden Veränderungs- und Anpassungsprozess, getrieben durch die Entwicklungen in Forschung und Lehre und durch die technischen Herausforderungen einer weiterhin zunehmenden Digitalisierung der Informationsversorgung. Dieser kontinuierliche Innovationsprozess betrifft alle strategischen Felder einer Hochschulbibliothek: Aufgabenspektrum, Organisationsstruktur, Ressourcenausstattung.

Die Veranstaltung beleuchtet ausgewählte Aspekte der Planung und Steuerung von Hochschulbibliotheken, die in den kommenden Jahren im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen werden. Anlass für die Tagung sind zum einen Erfahrungen der HIS-Hochschulentwicklung im Rahmen von Planungsprojekten für Hochschulbibliotheken, zum anderen die aktuelle Herausgabe eines „Handbuchs Hochschulbibliothekssysteme“ (Söllner/Sühl-Strohmeier, Verlag de Gruyter 2014).

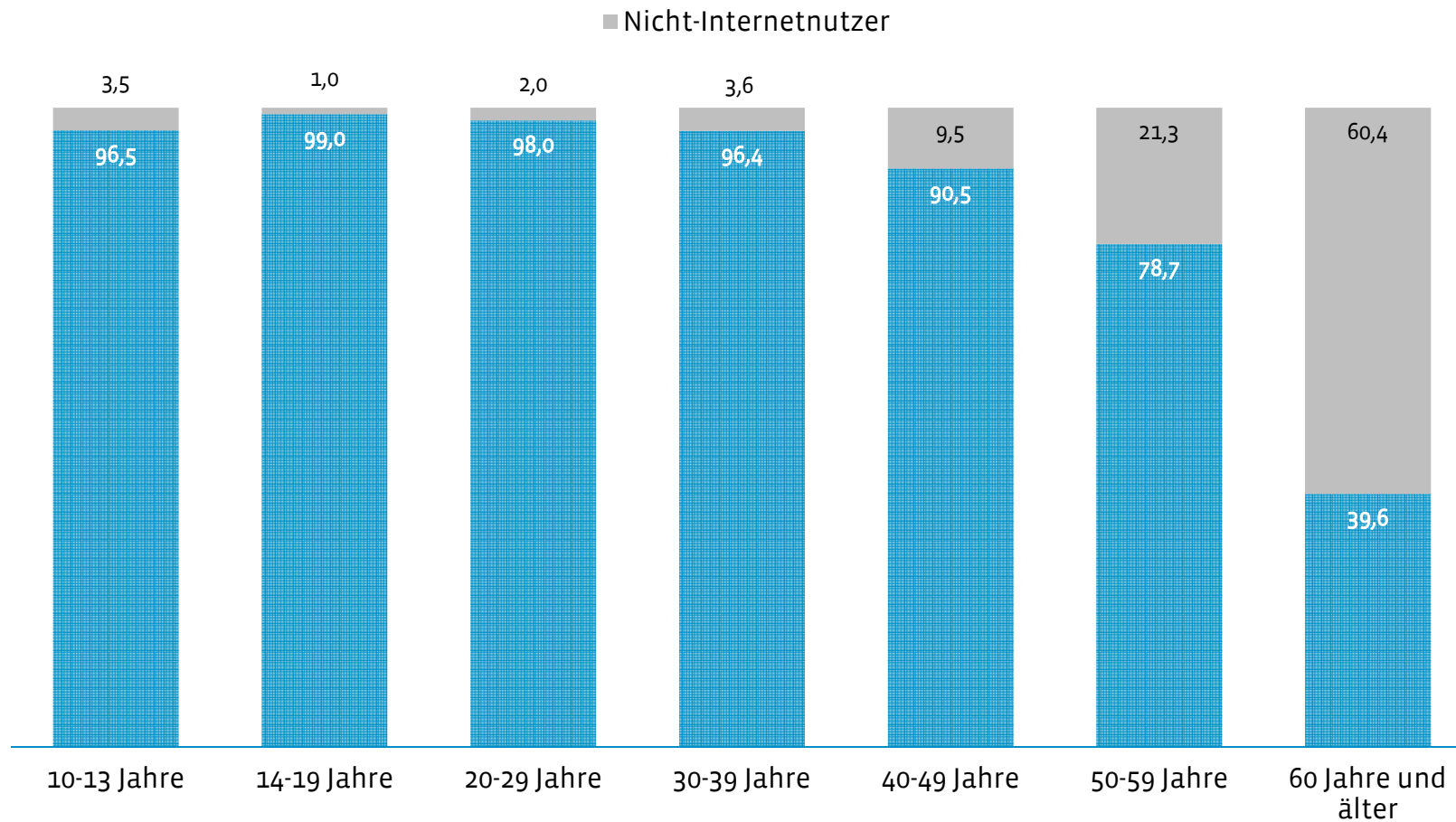
Die Veranstaltung wird in Kooperation zwischen HIS-HE und den Herausgebern des Handbuchs durchgeführt. Sie richtet sich an alle in Hochschulen, in außerhochschulischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie in öffentlichen Verwaltungen Beschäftigte und Interessierte, die mit wissenschaftlichen Bibliotheken zu tun haben.



Herausforderung Digitale Revolution

- Das **Internet** ist bereits heute die **maßgebliche Infrastruktur** für die Recherche, Verteilung und Nutzung von Informationen
- Vielfalt und Qualität webbasierter Angebote entwickeln sich höchst dynamisch
- Die klassischen Informationseinrichtungen erfahren massive Konkurrenz durch neue Wettbewerber
- Der **Mobilisierung der Medien** (via Digitalisierung bzw. born digital-Publikation) folgt die **Mobilisierung des Mediengebrauchs** (via Smartphone, Tablet, Phablet ...)
- Zunehmend werden auch Forschungsprozesse grundlegend verändert
- Die breite Öffentlichkeit sowie Politik und Verwaltung (und sogar manche Bibliothekare) verstehen „Bibliothek“ gleichwohl noch oft traditionell, d.h. als Büchersammlung mit angeschlossenen Sondermedien

Vormarsch der Digital Natives



Basis: 106.677 Fälle (Internetnutzer ab 10 Jahre letzte 3 Monate) / 323 Fälle (restliche Internetnutzer) / 10.654 Fälle (Nicht-Internetnutzer) / Angaben in Prozent / Quelle: AGOF e.V. / internet facts 2014-04

Mobilisierung des Mediengebrauchs und Modularisierung der Informationseinheiten



Die Folgen

Gravierende Veränderungen in der Medienbranche

Börsenblatt 26/2014 v.
25.06.2014

Kartellbeschwerde gegen Amazon

Der Börsenverein schaltet die Kartellwächter ein. Und Amazon liefert künftig aus Polen

Die deutschen Kartellwächter sind aufgefordert, sich mit dem Geschäftsgebaren des Onlinehändlers Amazon zu beschäftigen. Wegen »presserischen Vorgehens gegenüber Verlagen«, so Hauptgeschäftsführer Alexander Skipis, hat der Börsenverein beim Bundeskartellamt eine Beschwerde eingereicht, deren Ziel es ist, Amazons Missbrauch seiner Marktmacht feststellen zu lassen.

Hintergrund der Klage ist der Versuch Amazons, bei der deutschen Bonnier-Gruppe höhere E-Book-Rabatte mit Hilfe von Lieferverzögerungen durchzusetzen. Dies komme der Nötigung gleich, so der Börsenverein. Amazon verfolge das Ziel, eine Monopolstellung im Buchmarkt zu erobern (mehr dazu auf Seite 11).

Amazon selbst reagiert auf die Kritik mit Unver-



Jeff Bezos' Smartphone-Attacke: das Shopping-Wunder Fire Phone

ständnis und hält dagegen. Bonnier-Titel, die am Lager seien, würden nicht verzögert ausgeliefert, sagte das Unternehmen golem.de. Und was die Konditionen bei E-Books angehe, seien es eher die Bonnier-Verlage, die Druck machten. Bei der Mehrheit der Titel verlange Bonnier »wesentlich mehr für die digitale Version eines Titels als für die gedruckte Version des gleichen Titels«, zitiert golem.de aus einer Stellungnahme.

Für Schlagzeilen sorgte der Onlinehändler in den vergangenen Tagen zudem mit seinen Logistikplänen: Ab September will das Unternehmen seine deutschen

Endkunden auch aus Polen beliefern. Verlage wurden in einem Schreiben des Onlinehändlers dazu aufgefordert, ihre Ware an die Logistikzentren in Poznan und Wroclaw zu senden. Motiv für die Auslagerung dürften vor allem die Kosten sein: Amazon kann polnische Mitarbeiter zu einem Stundenlohn von durchschnittlich 3,98 Euro (16,22 Zloty) beschäftigen. Einen Vorstoß in Richtung Mobile Commerce unternimmt Amazon mit seinem neuen Fire Phone in den USA. Es kann mithilfe einer Erkennungssoftware mehr als 100 Millionen Produkte und Codes identifizieren. **zb**

NEUER VERLAG

edition faust in Frankfurt gestartet

Das Frankfurter Onlinekulturportal Faust-Kultur hat einen eigenen Printverlag gegründet – die edition faust. Werner Ost, der Herausgeber der Plattform,

DIRECT GROUP

Club-Läden machen dicht

Der Club Bertelsmann wird abgewickelt. Als Gründe nennt die Direct Group die abnehmende Bindungsbereitschaft der Kunden sowie den tiefgreifenden Wandel im Buchhandel. Derzeit

geschlossen werden. Christoph Mittendorf, Geschäftsführer der Direct Group Germany, betont, dass »nun der verantwortungsvolle und partnerschaftliche Umgang mit

wochenschau

IDEENWETTBEWERB

Das Digitale sichtbar machen

Wie können Buchhandlungen oder Verlage digitale Produkte besser herausstellen? Dazu kündigt das Forum Zukunft im Börsenverein einen Crowdsourcing-Ideenwettbewerb über die Plattform jovoto an. Gesucht werden Lösungen zur »Sichtbarmachung digitaler Inhalte«. Der Wettbewerb soll im Juli / August laufen und richtet sich unter anderem an Industriedesigner, Messebauer, Webdesigner und Gestalter. Gesucht werden innovative Prototypen, wie es in der Ankündigung



des Börsenvereins heißt. Die besten Ideen werden in der »Manege digital« auf der Frankfurter Buchmesse (8. – 12. Oktober) präsentiert. Für das Projekt sucht das Forum Zukunft Sponsoren – die im Gegenzug zahlreiche Vorteile genießen. Details unter boersenblatt.net/803526.

APPLE

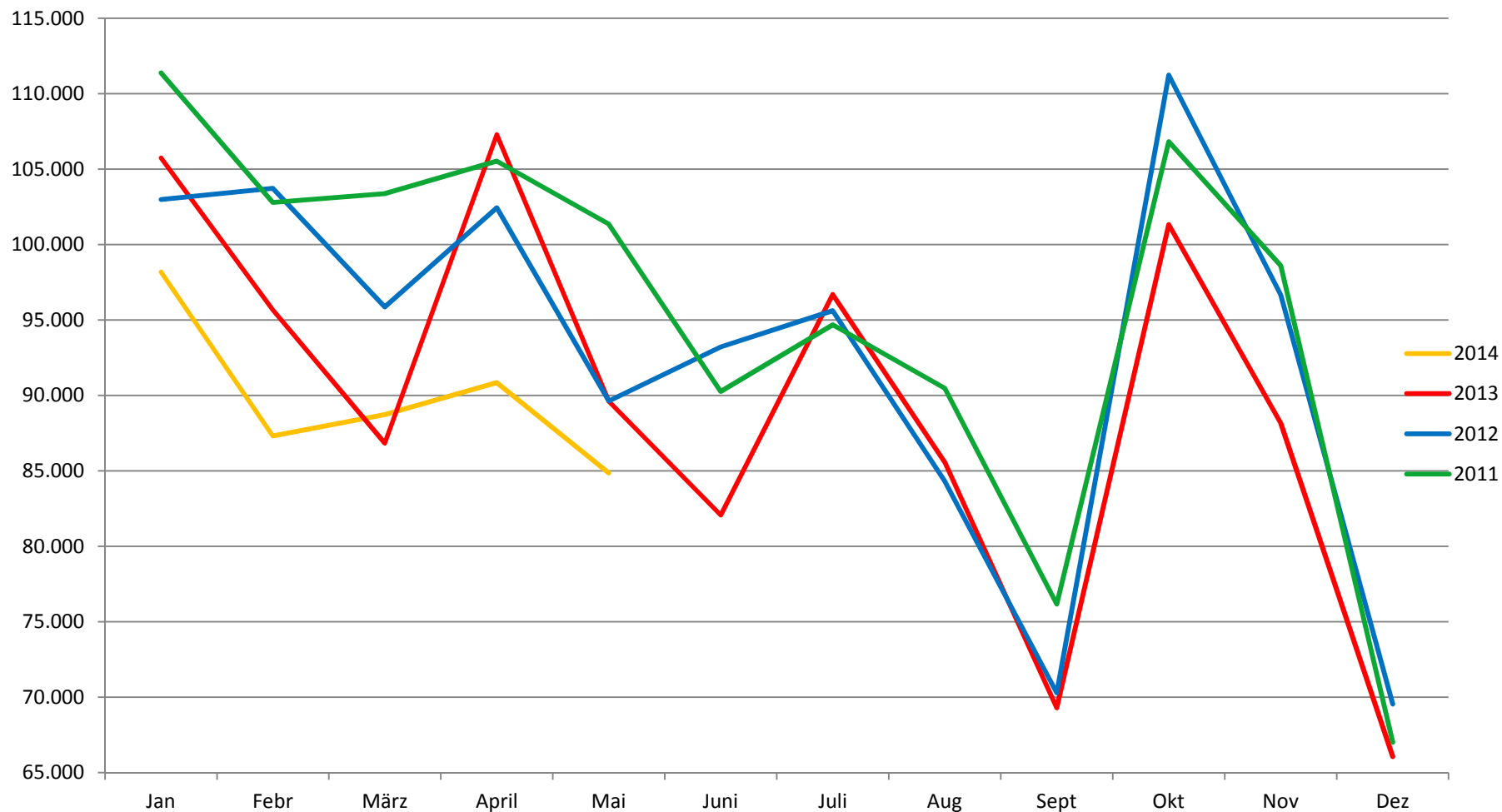
Sammelklage in den USA beigelegt

Apple hat die Sammelklage wegen Preisabsprachen bei E-Books außergerichtlich

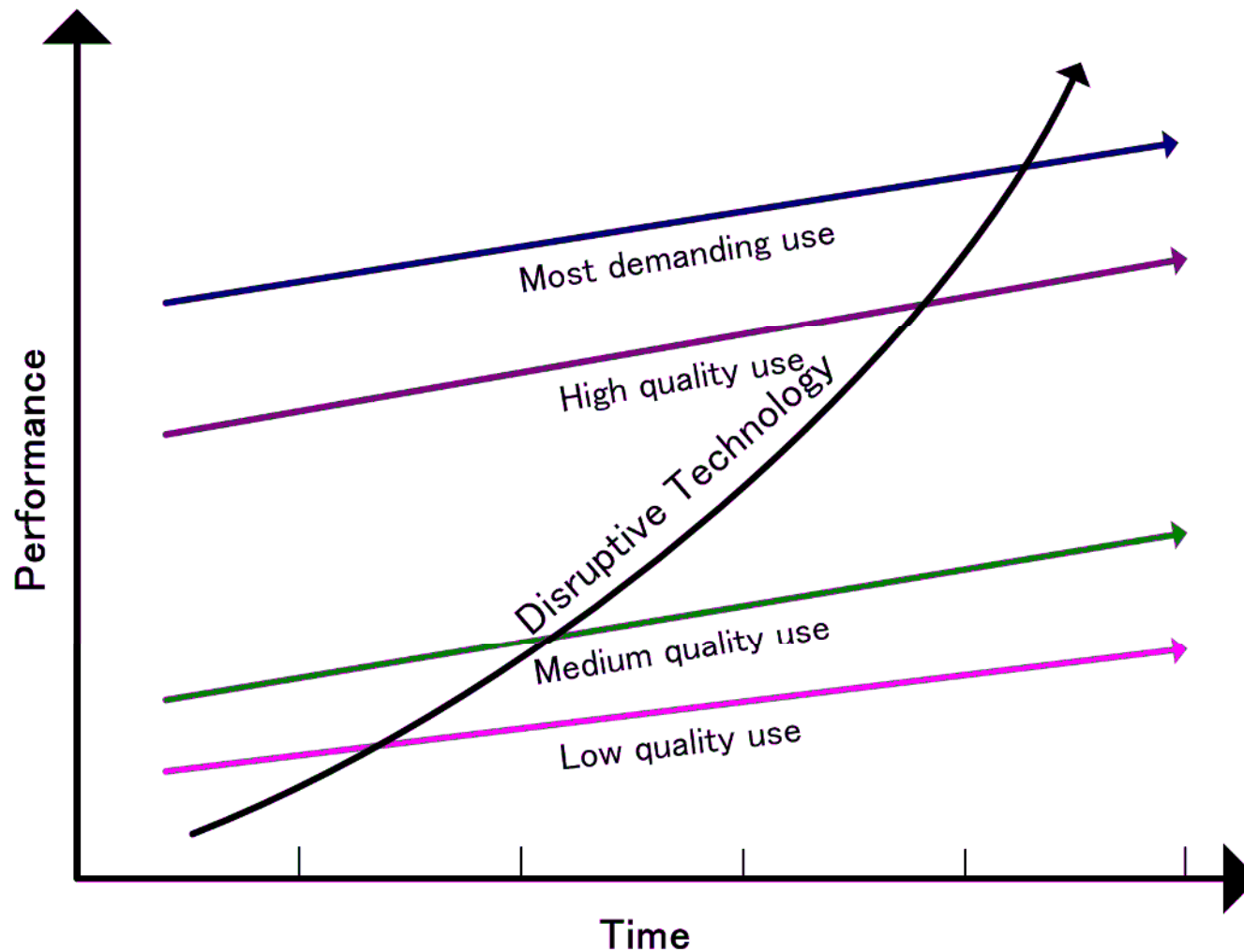
Erosion der Papierbibliothek

Entleihungen in der SLUB

Entleihungen in der SLUB zwischen 2009 und 2014 -20%. Erstmals seit Bezug des Neubaus voraussichtlich unter 2 Mio.



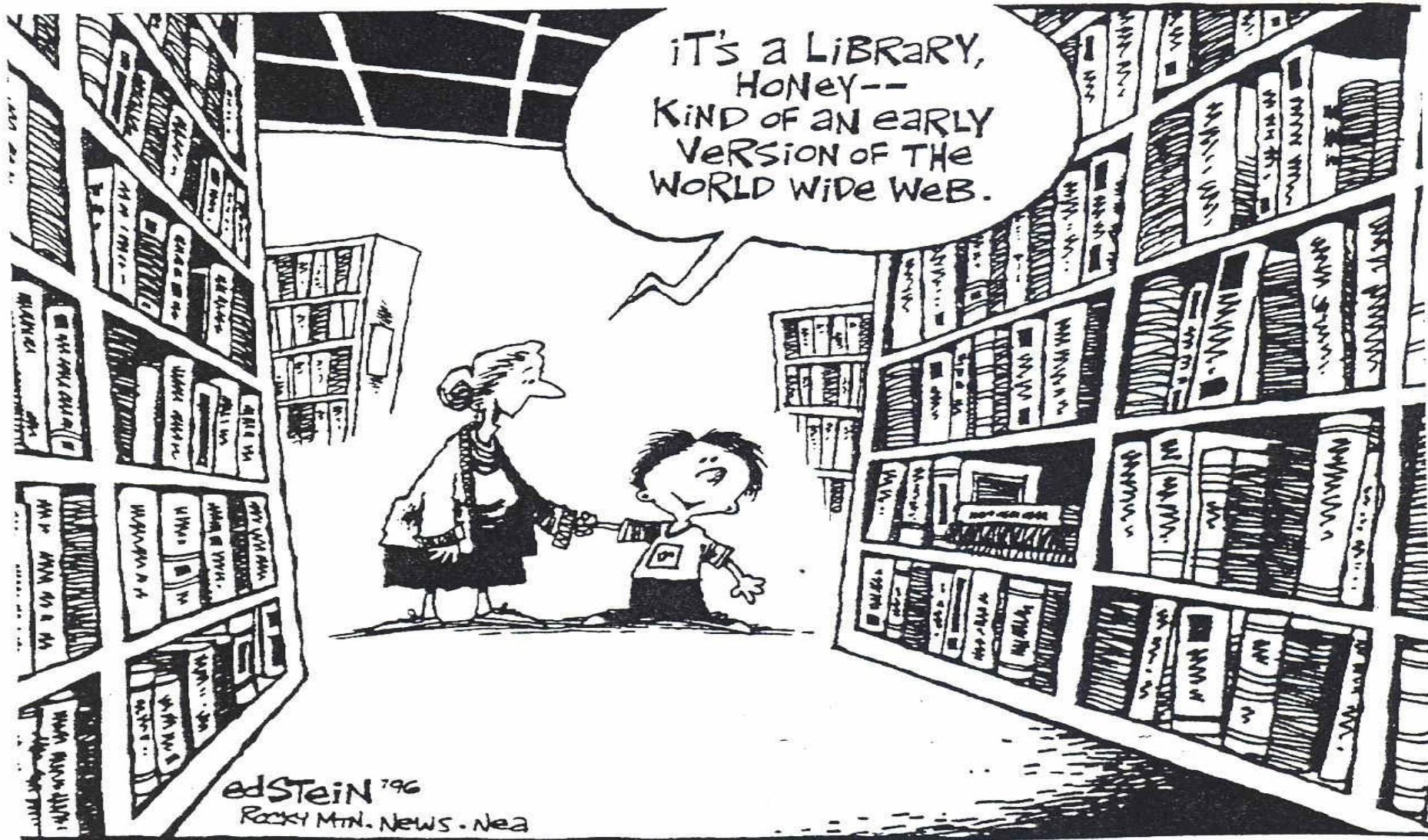
Disruptive Innovationen des Internetzeitalters bedrohen gewachsene Strukturen und Regeln



Bedrohte Angebote

- Rechervesysteme (Google)
- Fernleihe (Amazon Marketplace u.a.)
- Bilddatenbanken (Flickr)
- ...
- Bibliothek als Lernort?

Bibliothek ist **grundlegend** neu zu denken



Das geschieht bisher noch zu wenig bzw. zu wenig konsequent

- Söllner/Sühl-Strohmenger, Handbuch Hochschulbibliothekssysteme, 2014

„Die Reformprozesse sind noch immer von einer Methodik geleitet, die auf umfangreichen Printbeständen aufsetzt. So entstehen im Rahmen von Zentralisierungsprozessen regelmäßig große Freihandbibliotheken, deren Bestände komplett oder weitgehend komplett in eine einheitliche Aufstellungssystematik eingearbeitet werden ... Eine vergleichbare Präsentationsqualität ist im Bereich der elektronischen Medien häufig noch nicht gegeben“. (S.563)
- Eigenbrodt, Formierungen von Wissensräumen, 2014

„Wenn in Europa über Bibliotheksbau gesprochen wird, dann herrscht eine Zentralperspektive vor, deren Fluchtpunkt immer die Büchersammlung ist.“ (S.23)

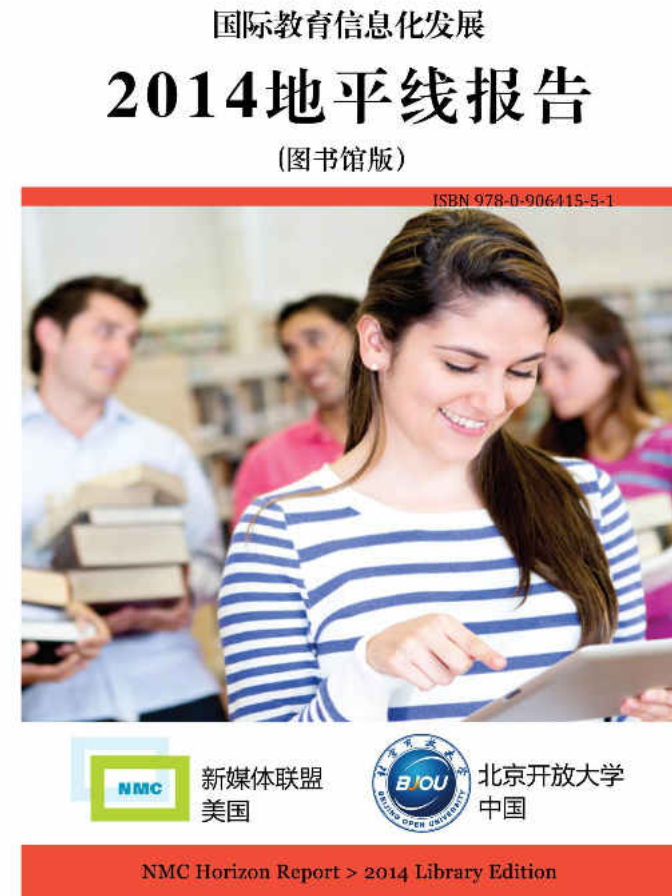
Strategische Defizite vieler Bibliotheken

- Die immensen Herausforderungen und Gefährdungen der nächsten Jahre werden dramatisch unterschätzt oder verdrängt
- Die wenigsten Bibliotheken besitzen ein ausreichendes Zukunftskonzept
- Die Geschwindigkeit der Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse entspricht meist nicht der Veränderungsdynamik der Informationslandschaft
- Zu Lasten der Qualität der einzelnen Dienste wird das Leistungsportfolio oft eher in die Breite als in die Tiefe entwickelt
- Für die Papierbibliothek werden noch viel zu viel, für die neuen Aufgaben der Digitalen Bibliothek viel zu wenig Personalressourcen gewidmet

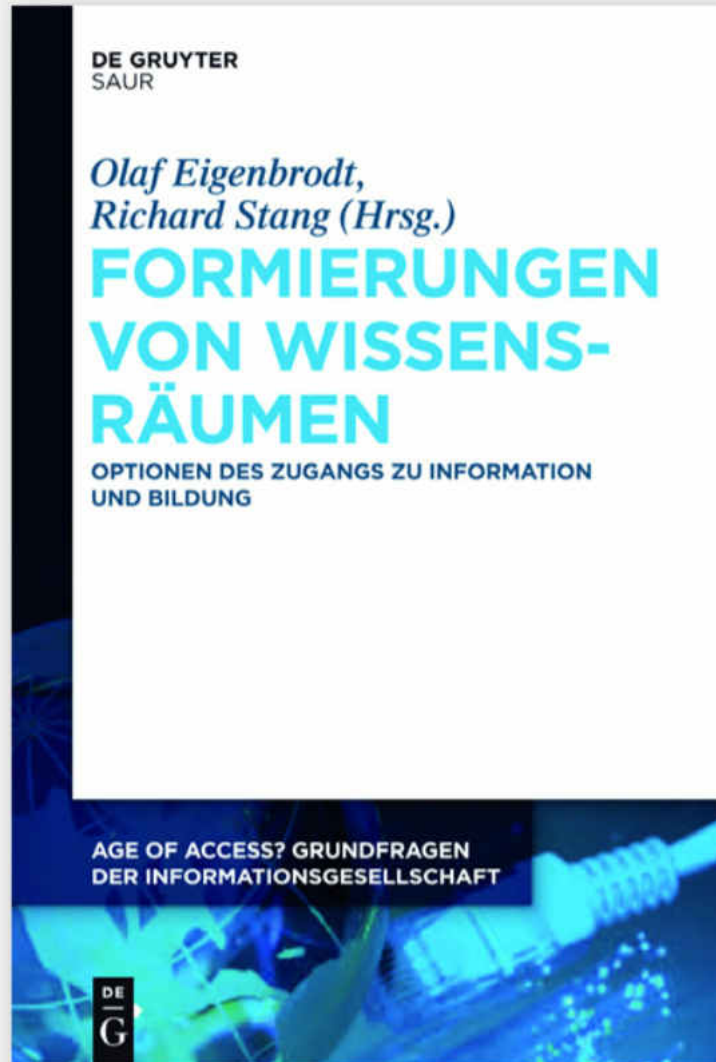
Bibliothek neu denken

NMC Horizon Report: 2014 Library Edition

- Schlüsselrends
 - Prioritization of Mobile Content and Delivery
 - Increasing Accessibility of Research Content
- Unter den schwierigsten Herausforderungen
 - Embracing the Need for Radical Change



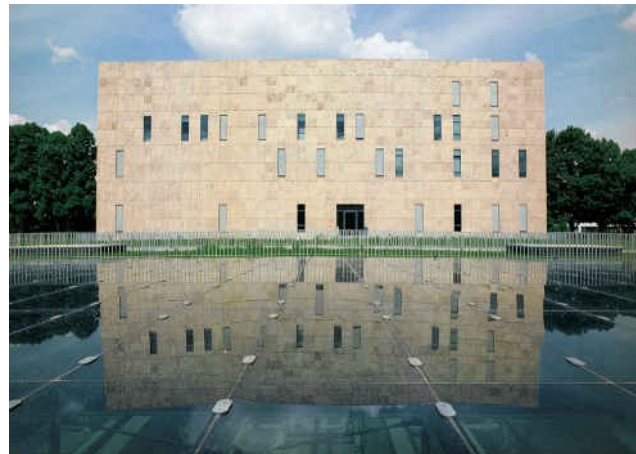
Bibliothek neu denken



Was ist eine Bibliothek der nächsten Generation?



Was ist eine Bibliothek der nächsten Generation?



Was ist eine Bibliothek der nächsten Generation?

Raum betahaus: Berlin - Their notions of space and function hover between a Viennese coffee house, a library, a home office, and a school campus. They have combined the best aspects of all of those areas to create a truly unique coworking space.



Wir sollten noch systematischer und feingranularer arbeiten

- Es gibt keine Patentrezepte mehr. Bibliotheken benötigen jeweils eine **differenzierte** Profilbildung und Aufgabendefinition, um auf dem digitalen Informationsmarkt bestehen zu können
- Notwendig sind Produkte und Leistungsmerkmale, die den klassischen Auftrag der Bibliotheken – Wissen aufbauen, strukturieren, vermitteln – neu ausfüllen und durch ihren spezifischen Marketing-Mix auch gegenüber kommerziellen Informationsanbietern **tatsächlich konkurrenzfähig** sind
- Die hohe Dynamik der Veränderungen erfordert ein **entschlossenes Innovationsmanagement** und ein ausgeprägtes Bewusstsein besonders auch für die **Qualität** der angebotenen Dienste
- Die regelmäßig gewünschte Multifunktionalität von Gebäuden und Räumen wird durch fortschreitende Anforderungen an Qualität, Wettbewerbsfähigkeit und Investitionsbedarf der einzelnen Angebotsbausteine relativ eng begrenzt

Strategische Vorteile öffentlicher Bibliotheken

- **Öffentlich-rechtliche Einrichtungen** verfügen gegenüber der Internetindustrie über erhebliche strukturelle **Nachteile** (Ressourcen, Gestaltungsrahmen, potenzielle Veränderungsdynamik ...), aber auch über wesentliche **Vorzüge** (gemeinwohlorientiert, niedrigschwellig, ideologiefrei, langfristig planend ...)

Gefragt ist konsequentes Marketing



SLUB 2014

Hauptbibliothek

29.375 m² HNF

125.939 Stellmeter

1.100 Benutzerarbeitsplätze

...

SLUB 2019 ?

SLUB 2024 ?

Was ist eine Bibliothek der nächsten Generation?

Zentraler Ort von gemeinschaftlichem/r

- Wissensaufbau
- Wissensstrukturierung
- Wissensaustausch



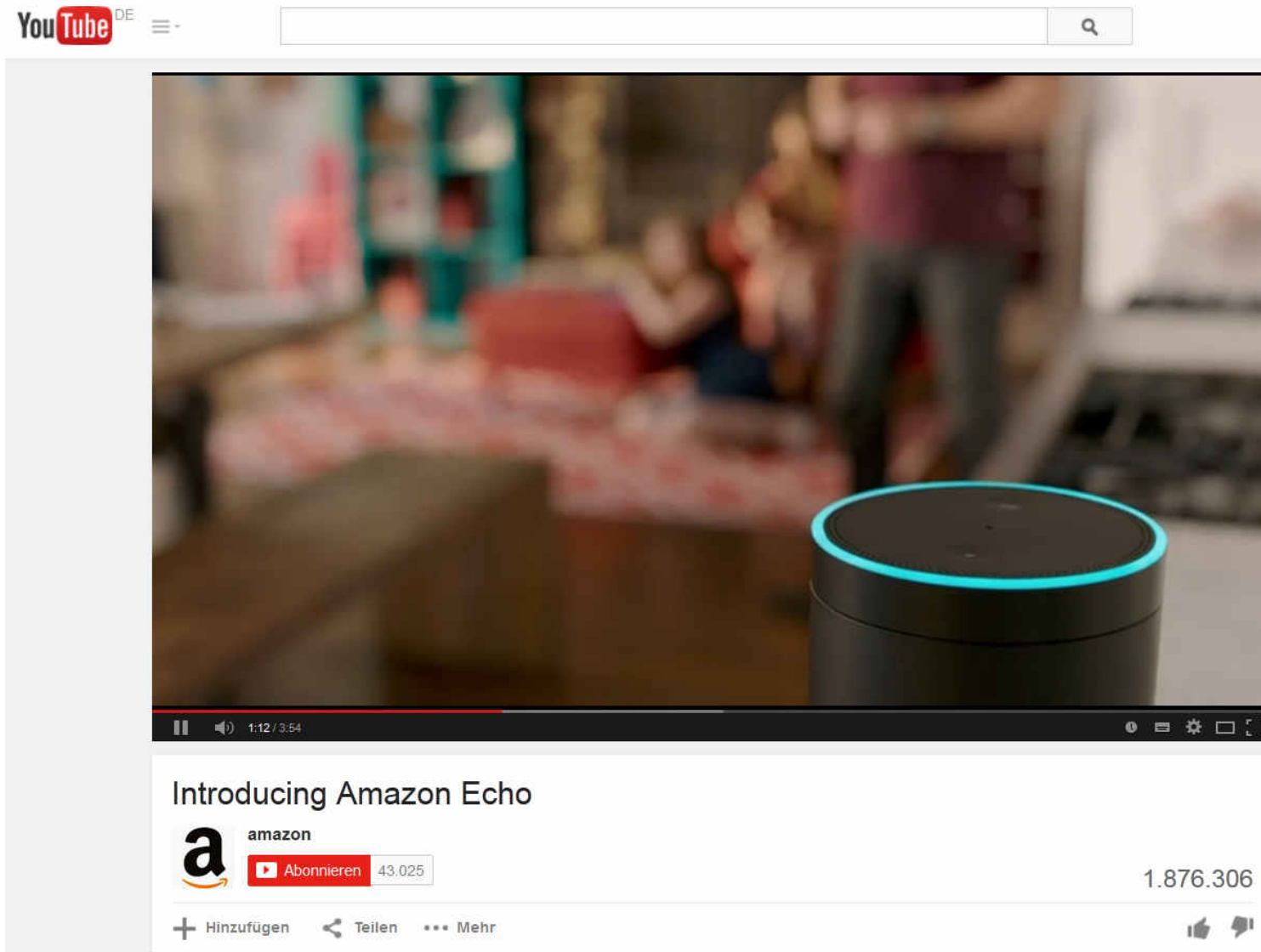
mit

- dem Charakter eines kommerzfreien öffentlichen Treffpunkts und
- konkurrenzfähigen Service- und Aufenthaltsqualitäten

Konkrete Entwicklungschancen für physische Bibliotheksorte

- Kraftvoller Ausbau des Veranstaltungsprogramms. Bibliothek als Forum für das kulturelle und (populär-)wissenschaftliche Gespräch, als öffentlicher Salon einer Stadt (etwa im Stil der Berliner Urania, 1888 -)
- Räumliche Verbindungen mit anderen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen sowie Initiativen der Zivilgesellschaft (durch räumliche Integration oder wechselseitige Präsenz)
- Innovationszentrum für die Coworking- und Maker-Szene, mit entsprechenden Beratungsangeboten (Unternehmensgründung, Patentinformation u.ä.)
- Auf der Basis des „Internets der Dinge“ Entwicklung einer Smart Library durch umfassende Vernetzung des Studienalltags (Medien- und Informationsbeschaffung, Lehr- und Lernplattformen, Vermittlung von Lerngruppen, freie Plätze in der Mensa, ÖPNV- und Verkehrsmeldungen u.a.)

Entwicklungschancen für physische Bibliotheksorte

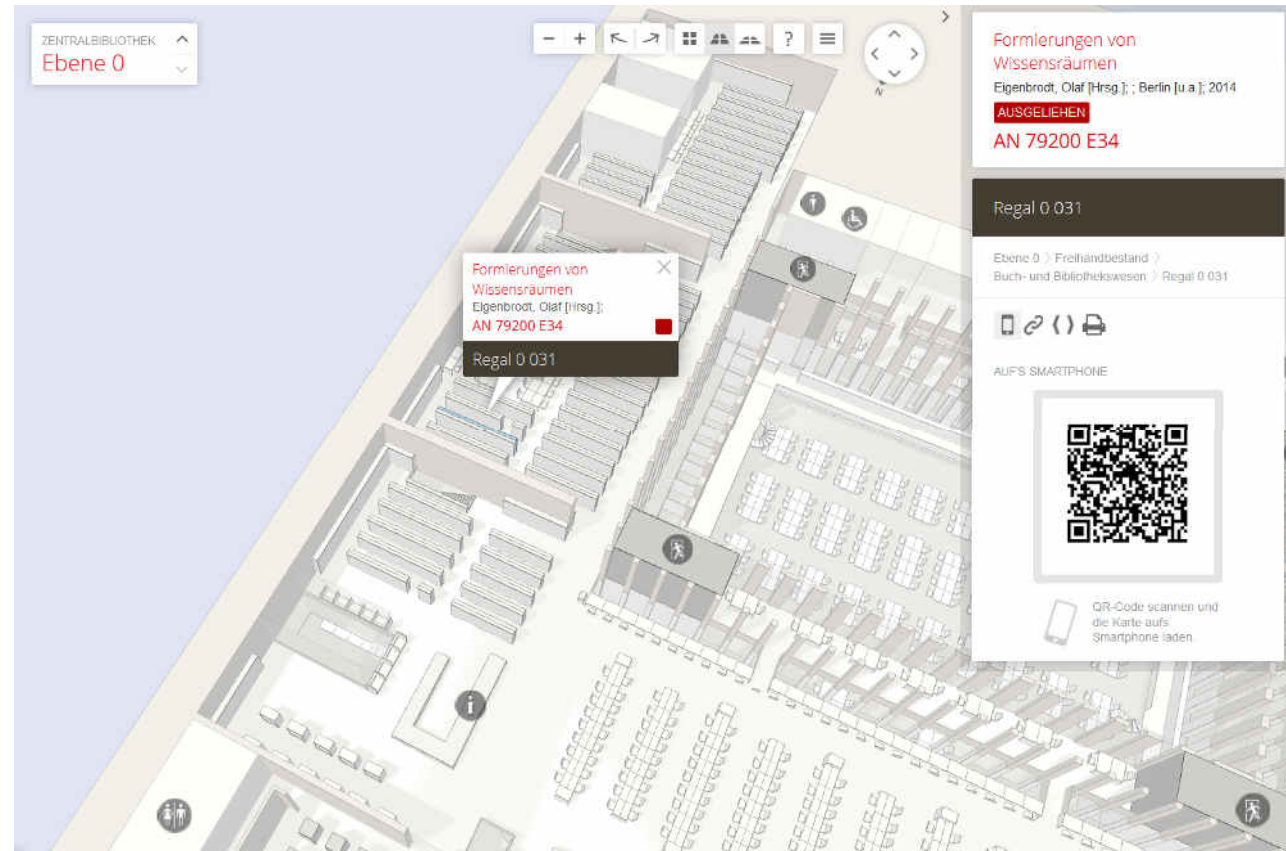


The image shows a YouTube video player interface. At the top left is the YouTube logo with 'DE' and a menu icon. A search bar is located at the top right. The video frame shows a black Amazon Echo smart speaker with a glowing blue ring, positioned on a wooden table in a library setting. In the background, a person is sitting on a red cushion on the floor, and bookshelves are visible. Below the video frame is a control bar with a play/pause button, a volume icon, and a progress bar showing 1:12 / 3:54. Below the video frame, the title 'Introducing Amazon Echo' is displayed. Underneath the title is the Amazon logo and the word 'amazon'. To the right of the logo is a red 'Abonnieren' button with a play icon and the number '43.025'. To the right of the button is the view count '1.876.306'. At the bottom of the video player are icons for '+ Hinzufügen', '< Teilen', and '... Mehr', along with thumbs up and thumbs down icons.

Entwicklungschancen für physische Bibliotheksorte

- Konzept der „Fluiden Bibliothek“ (Eigenbrodt). Integration von digitalen und physischen Informationsräumen

SLUB-App Ansicht



Entwicklungschancen für physische Bibliotheksorte

- Je nach Angebotsmix sind unterschiedliche Raumprogramme bzw. -ausstattungen und Investitionsschwerpunkte erforderlich



Projekt der SLUB (2010)

Zusammenarbeit mit einem Coworking-Startup



SLUB
Wir führen Wissen.

Startseite Recherche Service Sammlungen Über uns SLUBlog

SLUB Dresden + SLUBlog
slublog

K Bib-Lounge im Umbau. 13.1... Zurück zur Listensicht: Es weihnachtet sehr. Ein ... X

Achim Bonte | Views: 2113 | Permalink | 07.12.2010 | 08:37 Uhr

Neue SLUB-Arbeitsplätze in Pilotprojekt mit Coworking-Unternehmen. Wer will teilnehmen?

Über die Arbeitsform des Coworking hatten wir hier schon im September anlässlich der ersten [Coworking-Woche](#) kurz berichtet. Inzwischen gibt es mit [neonworx](#) einen Anbieter von Coworking-Spaces ganz in der Nähe von SLUB und TU-Campus, in der Franklinstraße 20.

Wir dachten, dass die Gründung von neonworx eine sehr gute Gelegenheit sei, um

01. Ihnen zusätzliche attraktive, zeitlich garantierte Arbeitsplätze im Stil unserer begehrten Carrels anbieten zu können und
02. mit Ihnen die Chancen des Coworking hinsichtlich Interdisziplinarität und Fruchtbarkeit für neue Ideen praktisch zu testen.

Wir haben daher mit Neonworx eine Projektvereinbarung geschlossen und bekommen im ersten Halbjahr 2011 pro Quartal Raum für etwa bis zu 15 SLUBianer (z.B. 6 Einzelarbeitsplätze, 4 Coworkingplätze, 1 Gruppenarbeitsraum).

Neueste Beiträge

- Neue Lieblingslernorte: Arbeitsplätze im Kleinen Lesesaal
10.11.2014 09:26
- Welche Bedeutung hat der 9. November heute?
09.11.2014 09:32
- Kriegsbedingt verlagertes Kulturgut: Deutschland gibt...
05.11.2014 13:17
- Nächster Buchverkauf am 13. November im Vortragssaal
05.11.2014 08:51

Neueste Kommentare

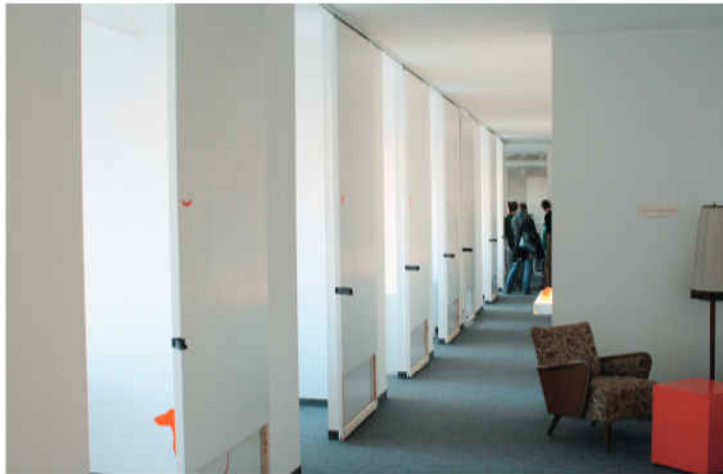
- [9. November](#)
10.11.2014 10:03
- [Ausgediente Handys](#)
05.11.2014 21:01



Projekt der SLUB (2010)

Zusammenarbeit mit einem Coworking-Startup

BIS - Das Magazin der Bibliotheken in Sachsen [2011] Nr. 1 // 7



In den Räumen sind moderne Technik und alte Sofas, Carrels und Tischkicker geschickt kombiniert.



Sachsen mit Leipzig und Dresden prominent vertreten. Namen und Standorte der Betreiberfirmen wie „Lockschuppen“, „neonworx“, „LeSpace“ (in einem gründerzeitlichen Tapetenwerk), „Your Living Room“ (in einer alten Strickwarenfabrik), „Rockzip-

biern wird es künftig verstärkt darum gehen, neben dem Grundangebot von möglichst umfassenden, gut verfügbaren elektronischen Inhalten in den Bibliotheksgebäuden ein Profil bildendes Mehr an Aufenthaltsqualität, Flexibilität im Raumpro-

Aktuelles Projekt der SLUB

Ein Makerspace

- adressiert bevorzugt an Wissenschaftsfächer, die von klassischen Bibliotheksangeboten zunehmend weniger erreicht werden
- bricht die traditionelle Dominanz der textuellen Wissensvermittlung
- eröffnet interessante Chancen für neue Kooperationen und Aktionsfelder
- schafft Aufmerksamkeit für die zentralen Anliegen von Bibliotheken und deren Neudefinition: „Wir führen Wissen“

Maker Space

Bereichsbibliothek DrePunkt
22. April - 22. Juni

Makerspaces sind offene Räume für Menschen, neue Ideen und Do-It-Yourself-Projekte. Darin können Sie neue Techniken ausprobieren, Erfahrungen tauschen und Mitstreiter finden. Im Makerspace in der SLUB unterstützen Sie Experten des Fablab Dresden, der TU Dresden und der SLUB mit Workshops und kurzen Einführungen.

<http://slubdd.de/makerspace>
Zellescher Weg 17, Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

FAB LAB DD

Aktuelles Projekt der SLUB Ein Makerspace

The screenshot displays the SLUB website interface. On the left, there is a search bar and a navigation menu for the 'BEREICHSBIBLIOTHEK DREPUNCT Erdgeschoss'. The main area shows a 3D architectural rendering of the library building with a callout box highlighting the 'Makerspace' location. On the right, a sidebar provides details about the Makerspace and Lesesaal, including a list of equipment and a description of the space's purpose.

Makerspace

Erdgeschoss > Ausstattung, Einrichtung > Arbeitsplätze > Leseplätze > Makerspace

Makerspace und Lesesaal

Ausstattung:
1 Medien-PC, Leinwand, Beamer

Der Makerspace im DrePunkt der SLUB ist ein offener Raum für Menschen, neue Ideen und Do-It-Yourself-Projekte. In Kürze können Sie dort neue Techniken ausprobieren, Erfahrungen tauschen und Mitstreiter finden.

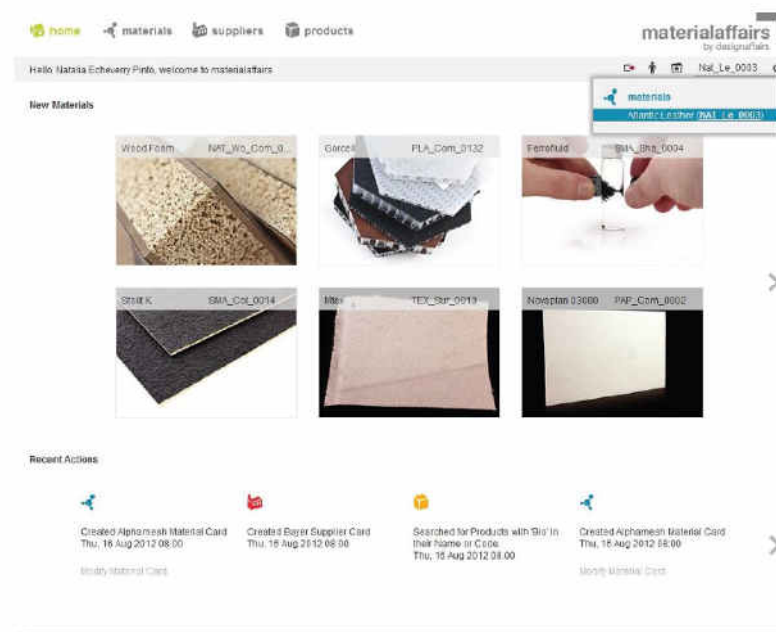
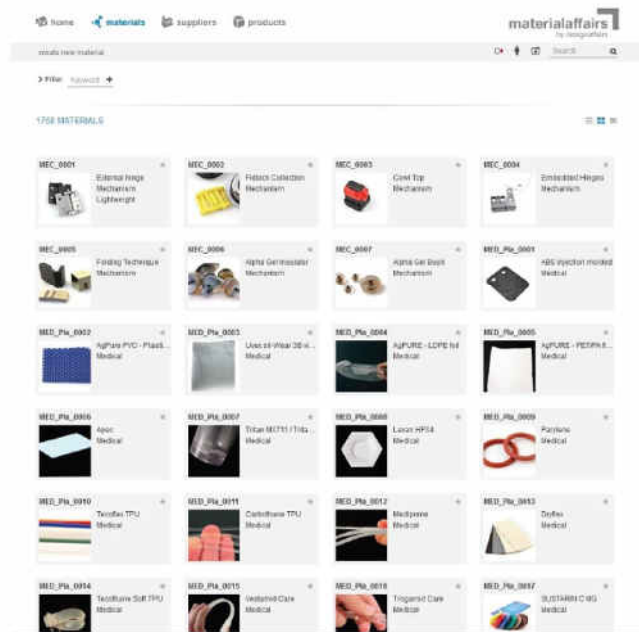
Weitere Informationen:
[Makerspace](#)
[Bereichsbibliothek DrePunkt](#)

Aktuelles Projekt der SLUB

... mit Perspektiven für eine digitale / physische Materialbibliothek

Beispiel für eine
Digitale Materialbibliothek ...

materialaffairs von designaffairs



Wie stark wiegen fachspezifische Unterschiede in der Bibliotheksdefinition und -nutzung?

- Der Bibliotheksbegriff der (Geistes-)wissenschaftler wird jeweils von den Entscheidern dominiert. Derzeit herrscht die letzte Generation der Non-digital natives
- Auch jüngere Geisteswissenschaftler gehen bereits heute anders mit Texten und Bibliotheken um

The screenshot shows the homepage of 'digital humanities im deutschsprachigen raum' (DHD). The navigation menu includes 'Startseite', 'Über DHD', 'Tagungen', 'Forschung', and 'Studium und Lehre'. The main content area features a search bar and a featured article titled 'HANDKEonline' with a project description. Below this, there are three columns of 'Aktuelles' (News) items, including 'DHD 2015: Verlängerung der Einreichfrist für Beiträge', 'DHD-Blog' with a job advertisement, and 'EADH Feed' with conference information.

Wie stark wiegen fachspezifische Unterschiede in der Bibliotheksdefinition und -nutzung?

The screenshot shows the IMSLP website interface. At the top right, there are links for 'Anmelden / Benutzerkonto erstellen'. Below this is a navigation bar with 'Seite: Diskussion (0)', 'Lesen', 'Quelltext anzeigen', 'Versionsgeschichte', and a search box. The main header features the IMSLP logo and the title 'Petrucci-Musikbibliothek' with statistics: '85,734 Werke · 294,389 Notendateien · 31,843 Aufnahmen · 11,914 Komponisten · 304 Interpreten'. A large blue graphic of a musical staff with notes is on the left. The central text reads 'Die ganze Welt der gemeinfreien Musik teilen.' with a search bar and social media icons. Below this is the heading 'Wie Werke beigetragen werden'. On the right, there is a list of languages and a 'Herausragend:' section with a list of featured works. At the bottom, there are sections for 'Neuigkeiten' and 'Über uns'.

Seite: Diskussion (0) Lesen Quelltext anzeigen Versionsgeschichte Seite IMSLP#

Anmelden / Benutzerkonto erstellen

IMSLP

Petrucci-Musikbibliothek

85,734 Werke · 294,389 Notendateien · 31,843 Aufnahmen · 11,914 Komponisten · 304 Interpreten

Die ganze Welt der gemeinfreien Musik teilen.

Wie Werke beigetragen werden

Herausragend:

- The autograph manuscript of Cimarosa's *Alessandro nell'Indie*.
- The autograph manuscript of the solo parts for Bach's *Concerto for 2 Violins in D minor, BWV 1043*.
- The first edition of Strozzi's *Arie, Op.8*, published by Francesco Magni.
- The full scores of Rubinstein's piano concertos nos. 3 and 4, published by Bote & Bock and Bartholf Senff.
- The autograph manuscript of Mozart's *Missa brevis in C major, K.259*.

[Vorherige herausragende Musik] [Vorschläge] [Liste aktualisieren]

Neuigkeiten

- 28. September 2014 - 290.000 Notendateien.
- 28. September 2014 - Die Petrucci-Bibliothek umfasst nun 84.000 Werke.
- 1. Juli 2013 - Wir sind sehr glücklich, von der erfolgreichen Eingliederung und dem Start der Petrucci Music

Über uns

IMSLP steht für **International Music Score Library Project**. Das Logo, ein großes A, ist dem allerersten maschinell gedruckten Buch über polyphone Musik entnommen, dem *Harmonice Musices Odhecaton*, veröffentlicht 1501. Der Buchdrucker Ottaviano Petrucci ist der Namenspatron dieser Bibliothek.

Wie stark wiegen fachspezifische Unterschiede in der Bibliotheksdefinition und -nutzung?

12.09.2014 | Gemeinsame Pressemitteilung der Universität Paderborn, der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

Ein Traum für Musiker: Geisteswissenschaftler und Informatiker schaffen neuartige Zugänge zur musikalischen Überlieferung

Die Universität Paderborn, die Hochschule für Musik Detmold und die Hochschule Ostwestfalen-Lippe gründen ein **Kompetenzzentrum „Musik – Edition – Medien“**. Das BMBF stellt 1,7 Millionen Euro bereit.

Orchesterprobe: Die Musiker haben vor sich keine Notenblätter, sondern Tablets liegen. Der Dirigent trägt auf seinem Bildschirm einen neuen Akzent ein, der automatisch in allen Orchesterstimmen landet und in den Noten des aufnehmenden Tonmeisters rot aufblinkt. – Das klingt nach Zukunftsmusik, ist aber nicht mehr weit von der Realität entfernt: In Ostwestfalen-Lippe entwickeln Musik- und Medienwissenschaftler gemeinsam mit Informatikern eine Software, mit der nicht nur Noten digital erfasst und bearbeitet werden können. Sie wird auch eine Revolution in der Geschichte der Musikedition zur Folge haben.

Ausgehend von der weltweit konkurrenzlosen Software „Edirom“, wollen die beteiligten Forscherinnen und Forscher der Universität Paderborn, der Hochschule für Musik Detmold und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe die Ergebnisse der Erforschung musikalischer Überlieferung ins digitale Zeitalter überführen – und damit auch Wissenschaft und Praxis weiter zusammenführen. Wurden bisher diese Ergebnisse in gedruckten Notenbänden publiziert, sollen jetzt im Rahmen eines neuen Kompetenzzentrums „Musik – Edition – Medien“ die Standards neu gesetzt und traditionelle Editionen zu weltweit miteinander verknüpften digitalen Wissensarchiven erweitert werden. „Noch nie konnten Musikwerke



Abbildung: Tonaufnahmen in der Aula der Hochschule für Musik Detmold: Noch liegen gedruckte Noten auf den Pulten der Musiker. Bald können Dirigenten ihre Interpretation der Oper am Computer zusammenstellen und an die Notenständer ersetzende Tablets übertragen. [Download \(2 MB\)](#)




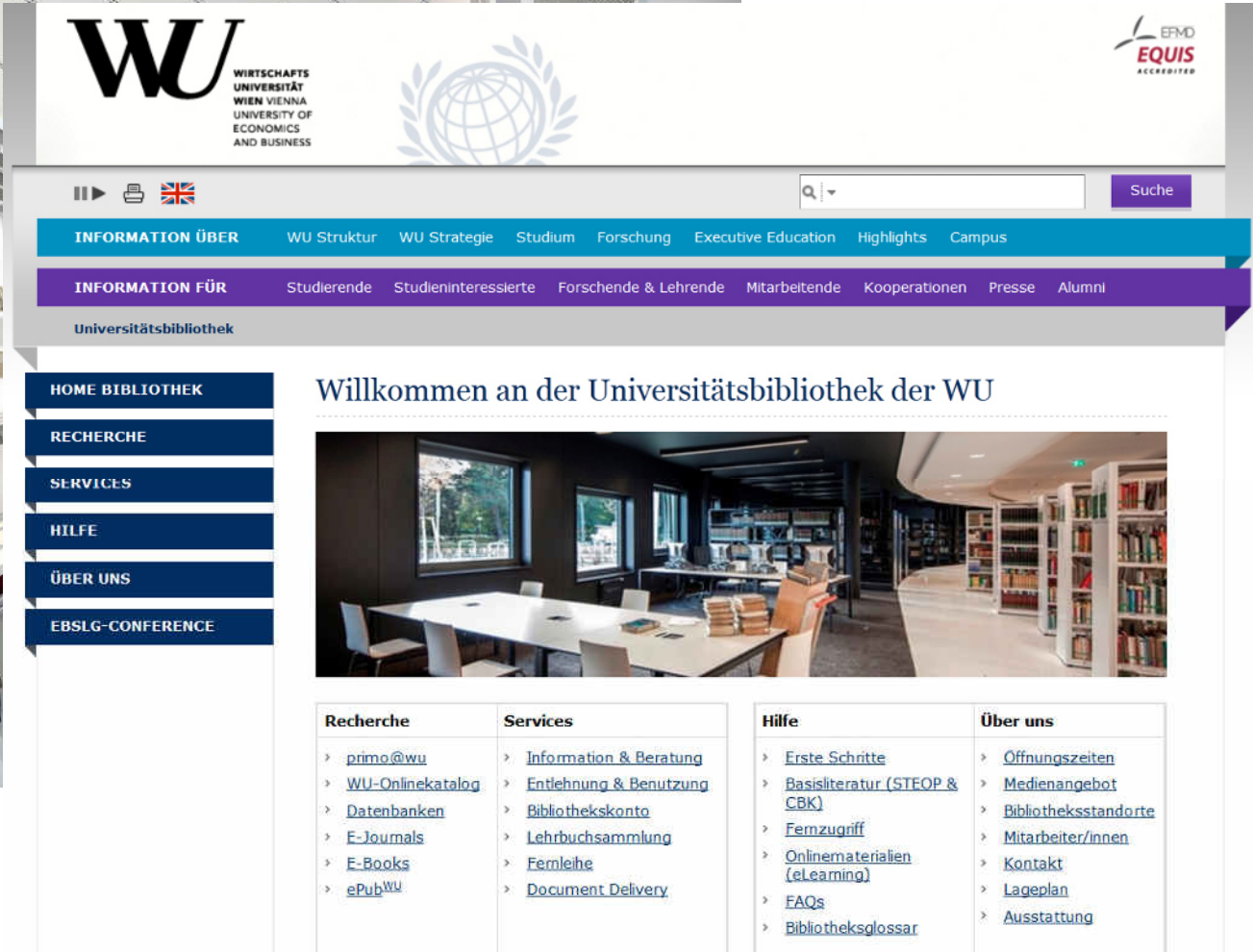
Foto: Akribische Vergleichsarbeit:

Bildet die Bibliothek als Lernort eine feste Bank?

- Die gegenwärtige Renaissance der physischen Bibliothek als Lern-, Kommunikations- und Erlebnisraum mit spektakulären Neubauten kann durchaus länger anhalten
- Sie bildet aber keineswegs ein Naturgesetz
- In jedem Fall benötigt sie jeweils vor Ort hervorragende Ausstattungsmerkmale. Längst nicht jede Bibliothek nimmt am Boom der physischen Bibliotheksbesuche auf die gleiche Weise teil
- Durch den Bedeutungsverlust zentraler traditioneller Aufgaben (Arbeit mit Beständen, Entleihungen) entsteht zudem ein Leistungskatalog, der nicht zwingend an die Institution „Bibliothek“ gebunden sein muss

Bildet die Bibliothek als Lernort eine feste Bank?





WU WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN VIENNA UNIVERSITY OF ECONOMICS AND BUSINESS

EFMD **EQUIS** ACCREDITED

Suche

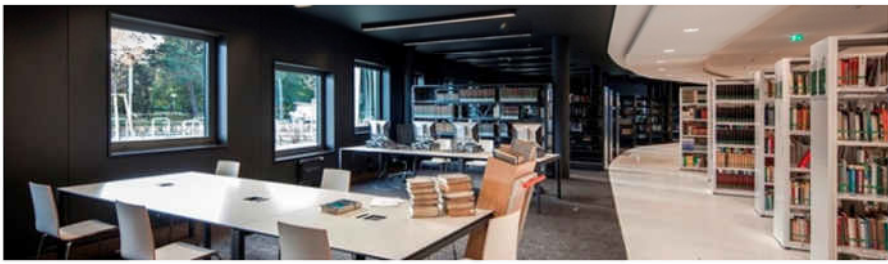
INFORMATION ÜBER WU Struktur WU Strategie Studium Forschung Executive Education Highlights Campus

INFORMATION FÜR Studierende Studieninteressierte Forschende & Lehrende Mitarbeitende Kooperationen Presse Alumni

Universitätsbibliothek

HOME BIBLIOTHEK
RECHERCHE
SERVICES
HILFE
ÜBER UNS
EBSLG-CONFERENCE

Willkommen an der Universitätsbibliothek der WU

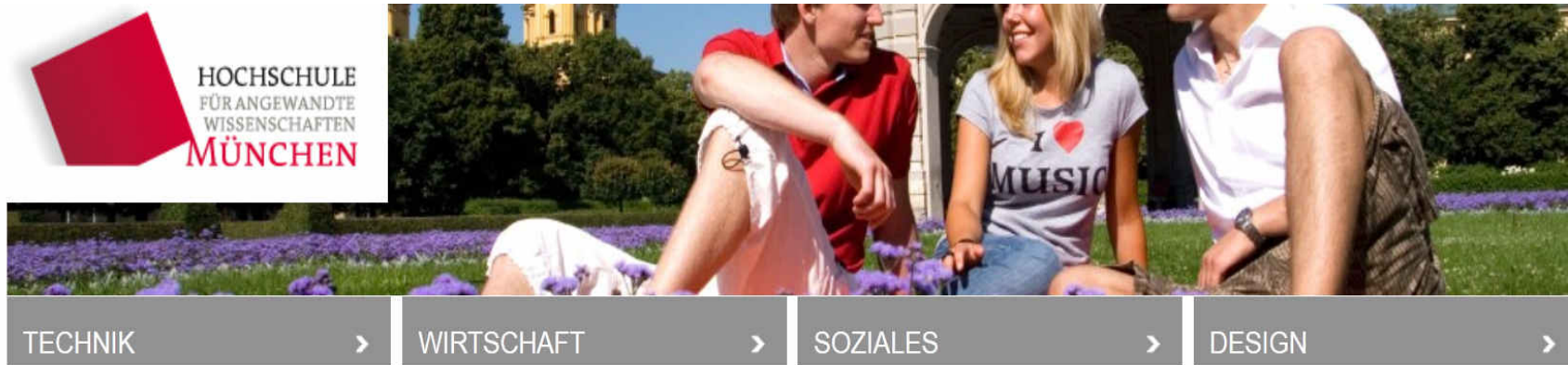


Recherche	Services	Hilfe	Über uns
<ul style="list-style-type: none"> > primo@wu > WU-Onlinekatalog > Datenbanken > E-Journals > E-Books > ePubWU 	<ul style="list-style-type: none"> > Information & Beratung > Entlehnung & Benützung > Bibliothekskonto > Lehrbuchsammlung > Fernleihe > Document Delivery 	<ul style="list-style-type: none"> > Erste Schritte > Basisliteratur (STEOP & CBK) > Fernzugriff > Onlinematerialien (eLearning) > FAQs > Bibliotheksglossar 	<ul style="list-style-type: none"> > Öffnungszeiten > Medienangebot > Bibliotheksstandorte > Mitarbeiter/innen > Kontakt > Lageplan > Ausstattung

Bildet die Bibliothek als Lernort eine feste Bank?



Bildet die Bibliothek als Lernort eine feste Bank?



Studierende > Rund ums Studium > Aktivitäten > Lernzentrum

Header minimieren

NAVIGATION

ICH BIN STUDIERENDE/R

- > Studienstart
- > Mein Studium
- > **Rund ums Studium**
- > International
- > Job, Karriere, Qualifikationen
- > Aktuelles
- > Kontakt
- > Sitemap

- > Navigation zurücksetzen

LERNZENTRUM



Die Idee für die Schaffung eines Lernzentrums an der Hochschule München entstand 2009 im Rahmen der Zukunftswerkstatt in Zusammenarbeit mit Studierenden, ProfessorInnen, MitarbeiterInnen der Verwaltung und der Hochschulleitung. Ziel war es, einen Ort der Begegnung zu schaffen, an dem die interdisziplinäre Zusammenarbeit

gesteigert sowie effizientes und nachhaltiges Lernen gefördert wird. Dafür wurde 2009 die ehemalige Cafeteria zum Lernzentrum umgebaut und mit Lernplätzen ausgestattet. Seitdem steht das Lernzentrum den Studierenden der Hochschule München zum freien Lernen zur Verfügung. Zudem werden auch **Veranstaltungen** rund um die Themen Lernen und Stressmanagement sowie überfakultäre Tutorensprechstunden angeboten. Dabei handelt es sich nicht um fachlich spezifische Tutorien, wie sie in den Fakultäten vorlesungsbegleitend angeboten werden. Vielmehr geht es darum, ratsuchenden Studierenden eine kurzfristige Hilfestellung zur Klärung von individuellen Fragen zu ermöglichen und sie dadurch zum selbstgesteuerten Lernen anzuleiten. Die Termine sind dem Veranstaltungskalender zu entnehmen.

VERANSTALTUNGEN

11.11.2014
Sprechstunde für Technische Mechanik
Individuelle Prüfungsvorbereitung >

11.11.2014
Deutsch-Sprechstunde für internationale Studierende
Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten und Referaten >

Weitere Veranstaltungen >

ANSPRECHPARTNERIN

Judith Bub
Raum: A 25

TEL: 090 4225 4222

Hochschulbibliotheken der nächsten Generation

- haben ein weniger standardisiertes Leistungs- und Raumangebot, werden also viel weniger stereotyp als noch heute sein
- sind weit weniger bestands- als zugriffs-, service- und erlebnisorientiert
- bauen begrenzte Angebotssegmente jeweils zu echten Attraktionspunkten aus
- haben anderes dafür bewusst (und rechtzeitig!) aus ihrem Portfolio gestrichen
- kennen den Informationsmarkt und ihre strengsten Wettbewerber
- versuchen einer längerfristig tragfähigen Strategie zu folgen
- nutzen jeweils sehr rasch und zielstrebig dazu passende neue Chancen und Konstellationen
- geben sich grundsätzlich nicht mit Mittelmaß zufrieden, sondern erreichen die Exzellenz - oder modifizieren ihr Leistungsportfolio

Eine für alles? Hochschulbibliotheken der nächsten Generation

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Achim Bonte